

Obituary of
Sr. M. Veronica Origenes, OSB
22. August 1927 – 20. Mai 2023



“Gott stieg empor unter Jubel, der Herr beim Schall der Hörner (Ps 47)“

Dies war der Antwort-Psalm am Himmelfahrts-Sonntag, als die Kirche an den Augenblick des glorreichen Einzugs unseres Herrn Jesus in seine himmlische Heimat dachte. Sr. M. Veronica Origenes OSB hauche ihr Leben aus am Vortag des schönen Festes der Himmelfahrt unseres Herrn.

Nuttalia Origenes wurde ihren Eltern Mauricio Origenes und Maria Lopez am 22. August 1927 in Dagupan City, Pangasinan geboren. Ihr Vater war Tierarzt und Rektor der Höheren Schule, und ihre Mutter sorgte für die sich vergrößernde Familie. Nuttalia war das dritte von fünf Kindern und erhielt ihren Namen nach einem britischen Bakteriologen, Dr. George Nuttal, da ihr Vater hoffte, sie bekäme eine Ärztin.

Nuttalia wuchs in einer nichtkatholischen Umgebung heran – ihr Vater war Freimaurer und ihre Mutter Protestantin. Sie besuchte einen protestantischen Kindergarten und eine staatliche Schule. Jedoch, seit ihren frühen Schultagen war sie neugierig auf die Katholischen Gebete, die sie von Klassenkameradinnen hörte. Ihre Neugierde entwickelte sich in Anziehung für das Ordensleben als sie die Irischen Columban-Schwwestern beobachtete, die in der Schule unterrichteten. Sie nahm am Katechismus-Unterricht teil ohne Wissen ihrer Eltern und gegen Ende ihrer High-School-Zeit wurde sie Katholisch getauft.

Obwohl sie sich nach Abschluss der Höheren Schule danach sehnte, Ordensschwester zu werden, meldete ihr Vater sie im „Philippine General Hospital“ in Manila an, wo sie einen dreijährigen Krankenpflegekurs abschloss. Sie war erfolgreich im Lizentiat Examen im selben Jahr ihres College-Abschlusses. Wiederum spürte sie den Ruf, sich ganz Gott zu geben, und ihr geistlicher Direktor, Fr. Raymond Gough SJ führte sie zu den Türen der Missions-Benediktinerinnen. Auch von Fr. Martin James Casey wurde sie bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützt.

Bald nach ihrer Graduierung und Abschlussprüfung trat Sr. Veronica am 28. Dezember 1950 ins Kloster als Kandidatin ein. Sie machte ihre erste Profess am 1. Mai 1953 und die ewige Profess drei Jahre später am 3. Mai 1956. Als Jungprofesse wurde sie zu weiteren Studien für ein Bakkalaureat in Krankenpflege-Wissenschaft am St. Paul’s College in Manila gesandt, einem Mastergrad an der Universität der Philippinen, College of Nursing mit klinischer Spezialisierung in Pflegeverwaltung, psychiatrischer und mentaler Gesundheitspflege. Einige Jahre später wurde sie an die Universität von Washington in Seattle, USA, für eine Ausbildung als „Pediatric Nurse Practitioner“ gesandt.

Der Missionsdienst von Sr. Veronica war hauptsächlich im Gesundheitsapostolat. Obwohl sie auch als Religionslehrerin im St. Scholastica’s College in Manila und im St. Joseph’s College in Maasin eingesetzt war, war es als Krankenschwester, dass sie ein unauslöschliches Zeichen in den Leben derer hinterließ, die sie berührte. Sie beteiligte sich am Heilungsdienst und am Erbarmen Jesu, da sie liebevoll Studenten, Patienten, Arme und ihre Mitschwwestern an der „St. Stephen’s Patronage“ in Manila, im St.

Scholastica's College, Manila, St. Joseph's College in Maasin, St. Paul's Hospital in Tacloban und in der Prioratshaus-Kommunität gesundpfl egte. Als Antwort auf den Ruf, Grenzen zu überschreiten, diente sie über unsere Ufer hinaus – In der Uzima Dispensary in Nairobi, Kenya, der St. Odilia's Dispensary zum Wohl der Kinder und in der Mobil-Klinik, auch in Nairobi, Kenya, und am Institut für Krankenpflege in Rajkot, im Norden von Indien.

Jedoch hatte sie den anhaltendsten Einfluss und die größte Wirkung als Akademikerin. Als leitende Krankenschwester im St. Paul's Hospital in Tacloban, Dekanin des College of Nursing an der Divine Word Universität, Studienleiterin am Assisi Krankenpflege-Institut in Rajkot, Indien, und als Lehrerin im St. Scholastica's Gesundheitswesen-College. Sr. Veronica formte Tausende von Studenten und Studentinnen in Engagement, Verantwortung, Disziplin, großzügigem Dienst, Exzellenz und Benediktinischen Werten. So vorzüglich war ihre Ausbildung der Studenten, dass das Krankenpflege-College für mehr als 20 Jahre konsistent einen 100 prozentigen Erfolg in den Lizenz-Prüfungen verzeichnete; dies veranlasste die Professionelle Regulierungs-Kommission, die nachfolgende Gruppe von den Board-Prüfungen zu befreien.

Aber es ging nicht nur um akademische Exzellenz, oder „nicht nur um Pflege“, wie ihre 23 Gruppen von Studenten sagen würden. Sie lernten von ihr über das Leben und Dinge, die wirklich zählen: Gott zu lieben, den Armen und Kranken zu dienen, demütig und mitfühlend zu sein und zu beten. Sie behandelte alle respektvoll; obwohl sie streng war, gab sie zweite Chancen und sie sah das Potential in Menschen.

Alle jene, die sie gekannt und die mit ihr gelebt haben, werden sich an sie am meisten als eine Schwester mit einer sanften Stimme, einem bereiten Lächeln, einer freundlichen Art und einer ruhigen, aber befähigenden Präsenz erinnern. Sie liebte ihre Arbeit und ihre Mission. Oft hörte man sie sagen: „Ein Wort, eine Berührung, ein Blick – wenn mit Liebe gegeben, können mehr als Gold sein für jedes Herz“.

Wie Sr. Veronica an Jesu Mission teilhatte, so nahm sie auch teil an seinem Leiden. Um das Jahr 2000 begann ihr Gesundheitszustand sich zu verschlechtern. 2003 konnte sie noch ihr goldenes Professjubiläum mit ihren zwei Profess-Gefährtinnen feiern – Sr. Anselma Paler OSB und Sr. Asuncion Bonafe OSB, 2013 ihr 60stes, und am 1. Mai 2023 ihr 70stes. Sie half weiterhin im St. Benedict's Home soweit es ihr möglich war bis der Vorhang ihres aktiven Lebens zufiel. Ihre Krankheiten und Schmerzen nahmen zu, und sie wurde immer schwächer. Sie erblindete infolge einer degenerativen Erkrankung der Netzhaut. Sie hatte Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck, Skoliosis, Arthritis, ein verletztes Knie und Demenz. Die einst so unerschütterliche Krankenschwester verwandelte sich in eine an den Rollstuhl gebundene Patientin.

Die Einladung zu ihrem goldenen Jubiläum lautete: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang sei der Name des Herrn gepriesen.“ Wirklich, beim Sonnenaufgang ihres Lebens pries Sr. Veronica Gott mit ihrem aktiven Dienst und der Kraft ihrer Jugend, und beim Sonnenuntergang ihres Lebens fuhr sie fort zu preisen durch das Opfer ihrer verbliebenen Stärke des Alters. Schließlich erlag sie am 20. Mai einem Herzstillstand.

Als Christen ist für uns die Himmelfahrt unseres Herrn Jesus auch unsere eigene Erhebung, und wir sind berufen ins himmlische Königreich, „Wohin das Haupt in Herrlichkeit gegangen ist, dorthin ist der Leib gerufen in Hoffnung zu folgen.“ (aus dem Eröffnungsgebet am Himmelfahrtstag)

Danke dir, unsere liebe Sr. Veronica, mehr als Worte sagen können. Mögest du erfüllt sein von den Strahlen Christi und erhoben werden zur ewigen Herrlichkeit

Sr. Mary Thomas Prado OSB und
Schwestern des Manila Priorates